



Darum ist der Schulweg so wichtig für Kinder

Seite 7

**Das macht die Fachstelle
Alter und Gesundheit** Seite 4-5

**Vom Feuerwehr-Kommandanten
zum Hausmann** Seite 12



Tag der offenen Tore

Die Feuerwehr stellt sich vor

Blaulicht, moderne Einsatzfahrzeuge, spannende Einblicke und ein abwechslungsreiches Programm für Gross und Klein: Am Samstag, 29. August, öffnet die Feuerwehr Rapperswil-Jona ab 12 Uhr ihre Tore. Sie gewährt einen exklusiven Blick in ihre Räumlichkeiten und zeigt, wie vielseitig und spannend der Feuerwehrdienst ist.

Was geschieht eigentlich hinter den Kulissen der Feuerwehr? Wie läuft ein Einsatz ab? Und wer sind die Menschen, die ihre Freizeit für die Sicherheit der Bevölkerung einsetzen? Antworten auf diese und viele weitere Fragen erhalten Besucherinnen und Besucher bis 18 Uhr in der Ausstellung im Depot, in Live-Vorführungen und spielerischen Angeboten. Zudem gibt es vor Ort eine Festwirtschaft und Live-Musik bis 23 Uhr. (red)

Mehr Infos:

www.feuerwehr-rapperswil-jona.ch



Termine

19. August und 23. September, ab 18 Uhr
Sprechstunde Ombudsperson
Die Ombudsstelle prüft Beanstandungen gegenüber städtischen Dienststellen.

24. September, ab 19 Uhr, Kreuz
Stadtforum

27. September
Volksabstimmung

16. November, 16 Uhr, Kreuz
Altersforum

3. Dezember, 19.30 Uhr, Kreuz
Bürgerversammlung

Details zu den Terminen gibt es unter
www.rapperswil-jona.ch

Stadtjournal online lesen: Das Stadtjournal finden Sie auch auf unserer Website. Hier finden Sie die aktuelle sowie vergangene Ausgaben:
www.rapperswil-jona.ch/stadtjournal



Ortsplanungsrevision

In grossen Schritten voran

Die Ortsplanungsrevision «StadtLebens-Raum2040» macht weitere Fortschritte. Im Hintergrund laufen derzeit intensive Erarbeitungs- und Abstimmungsarbeiten für die zukünftige Entwicklung von Rapperswil-Jona. Aktuell werden die Rückmeldungen aus der Mitwirkung zum Stadtentwicklungskonzept (STEK) und zum kommunalen Richtplan in die weitere Planung eingearbeitet. Parallel dazu wird die Rahmennutzungsplanung mit Zonenplan und Baureglement ausgearbeitet. Gleichzeitig werden weitere Teilplanungen erarbeitet. Dazu gehören der Gemeindestrassenplan, die Naturschutzverordnung, die Denkmalschutzverordnung, die Gewässerraum-

festlegung, das Parkplatzbedarfs-Reglement und die Entwicklungsstudie Meienberg.

In der Rahmennutzungsplanung und den übrigen Teilplanungen werden die übergeordneten Ziele der Stadtentwicklung in verbindliche Vorgaben umgesetzt. So legt die Rahmennutzungsplanung beispielsweise fest, wo und wie künftig gebaut werden kann. Schon bald sind die Einwohnerinnen und Einwohner von Rapperswil-Jona wieder gefragt: Die nächste Mitwirkungsphase findet voraussichtlich im ersten Quartal 2027 statt. (red)

Mehr Infos:

www.rapperswil-jona.ch/
stadtlebensraum



Essbar oder giftig?

Pilzkontrollstelle wieder geöffnet

Bis zum 8. November wird im Betriebsgebäude der ARA Rapperswil-Jona wieder eine Pilzkontrollstelle angeboten.

Die Öffnungszeiten:

- › Dienstag & Donnerstag von 17.30 bis 18.30 Uhr
- › Sonntag 17.00 bis 18.30 Uhr
- › auf Anfrage

Pilze sollten wenn möglich nach Sorten getrennt zur Kontrolle gebracht werden. Gesammelt werden sollten nur schöne Pilze. Diese werden am besten in offenen Gefässen



transportiert. Pilze sollten zudem im Kühlschrank aufbewahrt und innert 24 Stunden verzehrt werden. (red)

Mehr Infos:

www.rapperswil-jona.ch/
dienstleistungen/23048



Tipps für Eltern

Ist mein Kind hochsensibel?

Einmal im Monat greift die Veranstaltungsreihe «SchlüsselMomente» im Familienzentrum Themen auf, die den Familienalltag prägen. Eine Fachperson hält ein Inputreferat und gibt Anregungen und Tipps. Zudem bleibt Zeit zum Austauschen und Vernetzen. Die Veranstaltungen sind kostenlos. Der nächste «SchlüsselMoment» findet am 24. August, ab 19.30 Uhr, statt. Es geht dabei um Hochsensibilität. Eltern erhalten einen verständli-

chen Einblick ins Thema und erfahren, wie man mit neurodivergenten Kindern im Alter von drei bis acht Jahren am besten umgehen, sowie ihre vorhandenen Potenziale erkennen und fördern kann. (red)

Mehr Infos:

www.rapperswil-jona.ch/_docn/
7082389/08-26_Hochsensibilität_erkennen_und_stärken.pdf



WortWechsel

Stadtpräsidentin Barbara Dillier im Talk

Das neue Talk-Format WortWechsel, das die Stadtbibliothek gemeinsam mit der Gebert Stiftung für Kultur verantwortet, holt Bewohnende der Stadt auf die Bühne. WortWechsel lädt dazu ein, Mitbürgerinnen und Mitbürger, sowie ihre Biografien und Eigenarten kennenzulernen. Am 10. September, um 19.30 Uhr, ist Stadtpräsidentin Barbara Dillier zu Gast im Talk. Durch den Abend führt Frédéric Zwicker. (red)

Mehr Infos:

www.stadtbibliothek-rj.ch/
aktuell/veranstaltungen/wort-
wechsel/260910_wortwechsel.php



Begegnungsort

Quartierinsel für Herbstsaison in Wagen

Wagen ist der letzte Standort der Quartierinsel. Bis zum 23. Oktober stehen die fünf Begegnungcontainer auf der Wiese neben dem Fussballplatz. Die Container können alle auf einmal oder einzeln (Bühne, Werkstatt, Küche) von allen Einwohnerinnen und Einwohnern sowie Vereinen kostenlos für öffentliche, nicht kommerzielle Angebote genutzt werden. So schafft die Quartierinsel Raum für Begegnungen. Ob Quartierfest, Geburtstag, Vereinsinfo oder Bastelnachmittag – Interessierte erhalten unter quartierinsel@rj.sg.ch weitere Auskünfte. (red)

Mehr Infos:

www.rapperswil-jona.ch/
quartierinsel



Die Stadt informiert auch auf Social Media

Die Stadt teilt auf Social Media regelmässig Infos und News rund ums Leben in Rapperswil-Jona. So finden Sie uns:

 Stadt.Rapperswil.Jona

 stadtrj

 stadt-rapperswil-jona



Aus dem Stadthaus

Weil Gesundheit auch Gemeinschaft braucht

Haben Sie sich schon einmal gefragt, was ein gutes Leben im Alter ausmacht? Viele denken dabei zuerst an Gesundheit. Doch genauso wichtig ist etwas anderes: Menschen, die uns begegnen, Gespräche, die guttun, und das Gefühl, Teil einer Gemeinschaft zu sein.

Mit der steigenden Lebenserwartung wächst auch die Zahl älterer Menschen in Rapperswil-Jona. Das ist eine erfreuliche Entwicklung, sie stellt unsere Gesellschaft aber auch vor neue Aufgaben. Denn ein selbstbestimmtes Leben im Alter braucht mehr als eine gute medizinische Versorgung.

Es braucht entsprechenden Wohnraum, Begegnungsmöglichkeiten, Austausch und Angebote, die Menschen miteinander verbinden.

«Gemeinschaft
ist ein wichtiger
Schlüssel für
Lebensqualität.»»

Genau hier setzt die Arbeit der Fachstelle Alter und Gesundheit an. Gemeinsam mit zahlreichen Vereinen, Organisationen und engagierten Freiwilligen schafft sie Möglichkeiten, aktiv zu bleiben, neue Kontakte zu knüpfen und das gesellschaftliche Leben mitzugestalten.

Auf den folgenden Seiten erhalten Sie einen Einblick in die vielfältige Arbeit der Fachstelle Alter und Gesundheit. Sie erfahren, weshalb soziale Verbundenheit für unsere Gesundheit so wichtig ist und entdecken Angebote, die Menschen zusammenbringen.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre. Vielleicht entdecken Sie dabei auch ein Angebot für sich selbst oder für jemanden in Ihrem Umfeld.

Johannes Kunz, Stadtrat

Fachstelle Alter und Gesundheit

Wenn Gemeinschaft gesund hält

Immer mehr Menschen erreichen ein hohes Alter. Diese Entwicklung ist erfreulich, stellt die Gesellschaft und die Gemeinden aber auch vor neue Herausforderungen. Mit diesen setzt sich die Fachstelle Alter und Gesundheit der Stadt Rapperswil-Jona auseinander. Sie plant, initiiert, begleitet und koordiniert Angebote, die älteren Menschen ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken. Denn für ein gutes Leben im Alter ist nicht nur die körperliche Gesundheit entscheidend.

Rund 6577 Einwohnerinnen und Einwohner von Rapperswil-Jona sind 65 Jahre oder älter. Mit dem Austritt aus dem Berufsleben beginnt für viele ein neuer Lebensabschnitt. Dieser bringt mehr Freiraum, aber oft auch neue Fragestellungen und Herausforderungen mit sich. Mit diesen beschäftigt sich die Fachstelle Alter und Gesundheit der Stadt. Seit neun Jahren wird die Fachstelle von Undine De Cambio geleitet. «Unser Ziel ist es, die Lebensqualität der älteren Bevölkerung zu erhalten und zu fördern», sagt sie und verweist auf das Altersleitbild von Rapperswil-Jona, das es seit der Fusion gibt. Es verfolgt das Ziel, gute Rahmenbedingungen für ein selbstbestimmtes Leben im Alter zu schaffen und die gesellschaftliche Teilhabe zu fördern. Denn mit der steigenden Lebenserwartung wachsen nicht nur die Anforderungen an Gemeinden, sondern auch die Chancen, das Alter aktiv und selbstbestimmt zu gestalten.



«Dieses schafft Synergien, stärkt die Zusammenarbeit und den Austausch zwischen Organisationen und Vereinen», so De Cambio. «Dadurch können bestehende Angebote besser aufeinander abgestimmt und weiterentwickelt werden.»

De Cambio hat in den letzten Jahren aber auch zahlreiche Angebote initiiert und nach Rapperswil-Jona gebracht: Vom Altersforum, über Bewegungsangebote bis zu Treffmöglichkeiten. Einen Überblick gibt es auf Seite 6.

Fachstelle Alter und Gesundheit

Die Fachstelle Alter und Gesundheit...

- › klärt ab, welche Bedürfnisse die ältere Bevölkerung hat.
- › entwickelt Angebote für ältere Menschen.
- › vernetzt Organisationen, Vereine und Institutionen.
- › unterstützt und plant neue Projekte.
- › fördert die soziale Teilhabe.
- › setzt das Altersleitbild der Stadt um.

Lernen Sie die Fachstellenleiterin Undine De Cambio kennen. Im Stadtporträt erzählt sie aus ihrem Arbeitsalltag.

Zum Video:

www.youtube.com/watch?v=4odrAoHYSco



Vielfältiges Angebot und starkes Netzwerk

Die Fachstelle Alter und Gesundheit verfolgt das Ziel, in Rapperswil-Jona eine «Fülle an Möglichkeiten für eine erfüllte nachberufliche Lebensphase» zu schaffen. De Cambio ist dabei für die Bedarfsabklärung, die Angebotsplanung und Angebotsentwicklung zuständig. Entsprechend vielfältig ist ihre Arbeit. So setzt sie sich unter anderem für die Vernetzung der verschiedenen Anbieter vor Ort ein. «Gute Altersarbeit entsteht nicht im Alleingang», weiss sie. Ein wichtiges Ergebnis dieser Arbeit ist das «Netzwerk Alter».

6577

**Bewohnerinnen und Bewohner
der Stadt sind mindestens 65 Jahre alt.**

(Juli 2026)

«Angebote wie das Altersforum leben dabei vom Engagement der Teilnehmenden», erklärt De Cambio. Wer möchte, soll sich aktiv einbringen und eigene Ideen verwirklichen können. «So sind im Altersforum selbst wiederum diverse Angebote für Ältere entstanden», sagt die Fachstellenleiterin begeistert und verweist auf das Bistro in der Stadtbibliothek, das ein Team von Seniorinnen und Senioren betreibt, Hopp-la Fit, das generationenverbindende Bewegungsangebot im Grünfelpark oder auch der regelmässige Stammtisch des Altersforums.

Zugehörigkeit stärkt Gesundheit

Neben Fragen der Gesundheit und der Versorgung steht für die Fachstelle Alter vor allem ein Thema im Fokus: soziale Verbundenheit. Einsamkeit kann Menschen in jeder Lebensphase treffen. Im Alter können ihre Folgen jedoch besonders gravierend sein. Denn sie beeinträchtigt nicht nur das Wohlbefinden, sondern erhöht auch das Risiko für körperliche und psy-



Undine De Cambio und Sandra Salzmann von der Fachstelle Alter und Gesundheit kümmern sich um ein vielfältiges Angebot für die ältere Generation – wie zum Beispiel der Stadtparcours PLUS (im Hintergrund).

chische Erkrankungen. «Für den Menschen ist Einsamkeit etwas vom Schlimmsten», sagt Undine De Cambio. «Sie kann sogar lebensverkürzend wirken.»

Deshalb beteiligt sich die Stadt Rapperswil-Jona seit diesem Jahr am Pilotprojekt «connect! – gemeinsam weniger einsam». Bis 2028 werden im Rahmen des Programms verschiedene Massnahmen umgesetzt, die über das Thema Einsamkeit informieren, Fachpersonen sensibilisieren und die Bevölkerung dazu ermutigen sollen, aufeinander zuzugehen und soziale Kontakte zu pflegen.

Warum soziale Kontakte wichtig sind

Regelmässige soziale Kontakte ...

- fördern das psychische Wohlbefinden.
- stärken das Zugehörigkeitsgefühl.
- können Einsamkeit vorbeugen.
- motivieren zu Bewegung und Aktivitäten.
- unterstützen die Selbstständigkeit im Alter.

Sichtbarkeit und Verständnis fördern

Der Verein «connect!», der die Initiative lanciert hat, verfolgt damit das Ziel, Einsamkeit im Alter schweizweit zu thematisieren und die soziale Verbundenheit zu stärken. Gemeinsam mit Pilotgemeinden entwickelt und erprobt er Massnahmen, die später auch andernorts umgesetzt werden können. Hintergrund ist die Erkenntnis, dass Einsamkeit nicht nur die Lebensqualität der Betroffenen beeinträchtigt, sondern auch mit gesundheitlichen Folgen verbunden ist und das Gesundheits- und Sozialsystem belastet. Gleichzeitig fehlt in der Schweiz bislang eine flächendeckend koordinierte Strategie, um Einsamkeit im Alter gezielt anzugehen.

In Rapperswil-Jona soll in den nächsten zwei Jahren an verschiedenen Anlässen auf das Thema aufmerksam gemacht werden. Ziel ist es, für Einsamkeit zu sensibilisieren und das Verständnis für Betroffene zu stärken. Zudem sollen Schulungsmodulare für Personen entwickelt werden, die beruflich mit älteren Menschen zu tun haben. Ergänzend entsteht ein «Tool-Kit», das Fachpersonen dabei unterstützt, Betroffene frühzeitig zu erkennen und gezielt zu begleiten.

Neben dem «Wie» geht es aber vor allem um das «Wer». «Im Zentrum steht immer die Frage: Wer erreicht die Betroffenen?», sagt Undine De Cambio. Genau darin liege die grösste Herausforderung. Denn häufig braucht es den Anstoss von aussen. «Es braucht viel Mut, sich allein auf Neues einzulassen», weiss die Fachstellenleiterin.

Genau hier setzen Angebote wie das Altersforum, Hopp-la Fit oder die Zeitvorsorge an. Sie schaffen niederschwellige Möglichkeiten, miteinander in Kontakt zu kommen, neue Menschen kennenzulernen und sich aktiv einzubringen. Denn Gemeinschaft entsteht dort, wo Menschen einander begegnen. Und genau dafür schafft die Fachstelle Alter und Gesundheit die passenden Voraussetzungen.

Anina Peter Anina Peter

Städtisches Projekt im Fernsehen

Das Schweizerische Radio und Fernsehen (SRF) war für die Sendung GESUNDHEITHEUTE zu Besuch in Rapperswil-Jona. Im Beitrag wird das Pilotprojekt «connect! Gemeinsam weniger einsam» vorgestellt. Zu Wort kommen auch Teilnehmende des Stadtparcours PLUS sowie Undine De Cambio.

Sendung anschauen:

www.srf.ch/play/tv/-/video/-?urn=urn:srf:video:a6f2d5d7-50e7-4409-8ac8-35306efc7fd6





Lebensqualität im Alter

Diese Angebote gibt es für alle ab 60 Jahren

Rapperswil-Jona bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten, aktiv zu bleiben, neue Kontakte zu knüpfen und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Die folgenden Angebote der Fachstelle Alter und Gesundheit laden dazu ein, den Alltag abwechslungsreich zu gestalten und mit anderen aktiv zu sein.

Altersforum

Mehrmals im Jahr finden die offenen Treffen des Altersforums statt. Dort können die Teilnehmenden Gedanken einbringen, Neues erfahren und Menschen aus der Stadt Rapperswil-Jona kennenlernen. Das nächste Forum findet am Montag, 16. November, 16 bis 18 Uhr, statt. An der Veranstaltung im «Kreuz» informiert ein Referent der Kantonspolizei St. Gallen zum Thema Cyber-Crime.

Mehr Infos:

• www.rapperswil-jona.ch/altersforum



Stammtisch Altersforum

Im Restaurant «Porthof» in Jona findet alle zwei Wochen jeweils mittwochs, zwischen 9.30 und 11 Uhr, der Stammtisch des Altersforums statt. Hier können sich Interessierte austauschen, vernetzen und Geselligkeit pflegen. Die nächsten Daten: 19. August, 2., 16. und 30. September.

Mehr Infos:

• www.rapperswil-jona.ch/docn/6458882/Altersforum_Stammtisch_Daten_2026.pdf



Stadtparcours PLUS

Beim Stadtparcours PLUS entdecken die Teilnehmenden gemeinsam neue Wege durch Rapperswil-Jona und lernen einfache Übungen kennen, die sich leicht in den Alltag integrieren lassen. Dabei werden Gleichgewicht, Kraft und Beweglichkeit gefördert – und ganz nebenbei entstehen Gespräche und Begegnungen. Das Angebot findet jeweils dienstags statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Mehr Infos:

• www.rapperswil-jona.ch/docn/3167713/Vorlage_quer_Flyer_StadtparcoursPLUS_25.5.21.pdf



Zeitvorsorge

Die Zeitvorsorge bringt Menschen zusammen, die sich gegenseitig im Alltag unterstützen. Wer Zeit schenkt, sammelt Zeitgutschriften, die später bei Bedarf selbst in Anspruch genommen werden können.

Mehr Infos:

• www.rapperswil-jona.ch/freiwilligeneng



Bewegung und Gemeinschaft:
Die Teilnehmenden des Stadtparcours PLUS treffen sich jede Woche. (Bild: Anina Peter)

Hopp-la Fit

Das generationenverbindende Bewegungsangebot der Stadt ist kostenlos und findet regelmässig im Grünfelpark statt. In den angeleiteten Lektionen stehen das spielerische Training von Gleichgewicht, Motorik und Kraft sowie die Freude an der gemeinsamen Bewegung im Mittelpunkt. Die nächsten Daten: 24. August, 7. und 21. September, jeweils von 9.30 bis 10.15 Uhr.

Mehr Infos:

• www.rapperswil-jona.ch/docn/7094311/Hopp-la_Fit_2_Quartal_2026.pdf



Hirncoach

Das Programm Hirncoach bietet in Zusammenarbeit mit der Stadt Fitnesstraining für das Gehirn an. Mit gezielten Übungen wird das Gehirn trainiert. Das wissenschaftlich fundierte Programm fördert die Gehirngesundheit, unterstützt die Selbstständigkeit und trägt dazu bei, die geistige Fitness möglichst lange zu erhalten.

Mehr Infos:

• www.hirncoach.ch/gehirntraining-rapperswil-jona



Natürlich gibt es noch viele weitere Angebote: Diese finden Sie auf der Webseite der Fachstelle Alter:

• www.rapperswil-jona.ch/aktuelleinformationen



Zum Schulstart

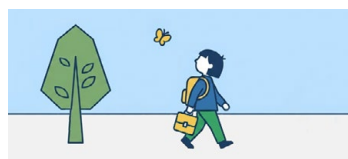
So sind Kinder sicher und selbstständig unterwegs

Zwischen Haustür und Schulzimmer passiert mehr, als viele denken. Kinder sammeln Erfahrungen, knüpfen Freundschaften, entdecken ihre Umgebung und lernen, sich sicher im Verkehr zu bewegen. Mit etwas Vorbereitung und Vertrauen können Eltern dazu beitragen, dass der tägliche Schulweg zu einem wichtigen Lern- und Lebensraum wird.



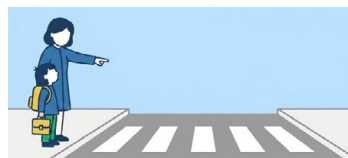
Schulweg macht Kinder selbstständiger

Auf dem Schulweg treffen Kinder eigene Entscheidungen: Wann warte ich? Wo muss ich besonders aufmerksam sein? Wie reagiere ich in einer ungewohnten Situation? Solche Erfahrungen stärken das Selbstvertrauen und fördern die Selbstständigkeit. Gleichzeitig lernen Kinder, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Diese Fähigkeiten helfen ihnen weit über den Strassenverkehr hinaus.



Lernen und Entdecken

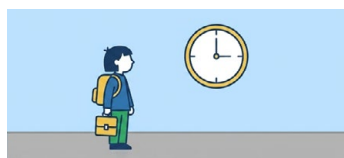
Der Schulweg ist ein Ort zum Entdecken. Kinder beobachten Tiere, verfolgen Baustellen, zählen Blätter oder plaudern mit Freunden. Dabei schulen sie ganz nebenbei ihren Orientierungssinn, ihre Wahrnehmung und ihre sozialen Kompetenzen. Der Schulweg gehört deshalb genauso zur Entwicklung wie der Unterricht im Klassenzimmer. Viele Erinnerungen an die Schulzeit entstehen nicht nur im Unterricht, sondern auch unterwegs.



Üben vor dem ersten Schultag

Den Schulweg sollte man bereits vor dem Start des Kindergartens oder der Schule mehrmals gemeinsam üben – möglichst zu jener Tageszeit, zu der das Kind später unterwegs ist. Dabei lohnt es sich, nicht den kürzesten, sondern den sichersten Weg zu wählen. Dabei gilt es schwierige Stellen, wo

besondere Vorsicht geboten ist, genau anzuschauen und zu besprechen. Erwachsene sind im Strassenverkehr wichtige Vorbilder. Wer Verkehrsregeln konsequent einhält, hilft Kindern, sich richtiges Verhalten anzueignen.

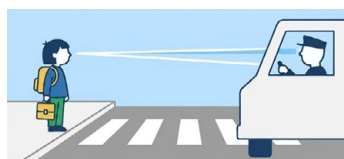


Das unterschätzen viele Erwachsene

Kinder erleben den Verkehr anders als Erwachsene.

- Kinder sind kleiner und werden leichter übersehen.
- Entfernungen und Geschwindigkeiten können sie oft noch nicht richtig einschätzen.
- Das Gefahrenbewusstsein entwickelt sich erst nach und nach und ist etwa ab dem Alter von acht bis zehn Jahren deutlich ausgeprägter.
- Auch das Zuordnen von Geräuschen fällt jüngeren Kindern noch schwer.

Darum gilt: Lieber genügend Zeit einplanen, statt das Kind unter Zeitdruck loszuschicken.



Fussgängerstreifen: Blickkontakt statt Vertrauen

Kinder sollten lernen, sich nie allein auf den Vortritt zu verlassen. Wichtig ist:

- stehen bleiben,
- nach links und rechts schauen,
- Blickkontakt mit der Fahrzeuglenkerin oder dem Fahrzeuglenker suchen,
- erst losgehen, wenn das Fahrzeug vollständig angehalten hat. Der Spruch «Rad steht, Kind geht» kann hier hilfreich sein.

Gerade bei grossen Fahrzeugen oder schlechter Sicht ist besondere Vorsicht gefragt.



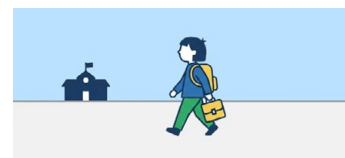
Elterntaxi? Lieber die Ausnahme

Wer Kinder mit dem Auto direkt bis vor das Schulhaus fährt, meint es vielleicht gut. Gleichzeitig entstehen dadurch oft unübersichtliche Verkehrssituationen, die andere Kinder gefährden können. Zudem gehen wertvolle Erfahrungen verloren, die Kinder auf dem Schulweg sammeln. Lässt sich die Autofahrt einmal nicht vermeiden, ist es sinnvoll, das Kind einige hundert Meter vor der Schule an einer sicheren Stelle aussteigen zu lassen. Den letzten Abschnitt kann es selbstständig zu Fuss zurücklegen.



Tipps für mehr Sicherheit

- ✔ Reflektierende Elemente an Rucksack oder Kleidung erhöhen die Sichtbarkeit deutlich.
- ✔ Den eingeübten Schulweg möglichst regelmässig benutzen. Das schafft Sicherheit und Routine.
- ✔ Gemeinsam mit Gspänli macht der Schulweg nicht nur mehr Spass, Kinder werden in Gruppen auch besser wahrgenommen.
- ✔ Genügend Zeit einplanen. Wer nicht hetzen muss, trifft meist sicherere Entscheidungen.



Kürzer ist nicht immer besser

Der kürzeste Schulweg ist nicht immer der sicherste. Beim Üben lohnt es sich, einen etwas längeren Weg mit übersichtlichen Querungen und möglichst wenig Verkehr zu wählen.

Weitere Informationen

Die Kantonspolizei St. Gallen besucht die Kindergärten und Schulen regelmässig und vermittelt Kindern sicheres Verhalten im Strassenverkehr. Für Eltern stellt diese zudem Ratgeber zur Verfügung:

Tipps für Eltern von Kindergartenkindern



Tipps für Eltern von Schulkindern



Umfrage

Wofür braucht es Kinder- und Jugendarbeit?

Kinder und Jugendliche brauchen Räume, in denen sie sich treffen, ausprobieren und ihre Ideen einbringen können. Doch welche Angebote und Treffpunkte braucht es in Zukunft? Die Kinder- und Jugendarbeit überarbeitet ihr Konzept und lädt die Bevölkerung ein, bei der Zukunftswerkstatt mitzudenken. Wir haben uns bereits im Vorfeld auf der Strasse umgehört. Was sagen die Stadtbewohnenden zur Kinder- und Jugendarbeit? (red)



Die Stadt bietet so viel für Kinder und Jugendliche. Dass es neben kostenpflichtigen Hobbys auch kostenlose, für alle zugängliche Freizeitangebote gibt, finde ich sehr gut. Die Kinder- und Jugendarbeit ist wertvoll, da viele Menschen, beispielsweise Alleinerziehende, davon profitieren. Früher konnten sich die Kinder leichter selbst beschäftigen und waren zur Eigeninitiative gezwungen. Heute ist dies anders, deshalb finde ich diese Angebote sehr sinnvoll. Peter Kleemann



Ich finde das bestehende Angebot super, da für alle Altersgruppen etwas dabei ist. Meiner Meinung nach ist die Lebensqualität in Rapperswil-Jona sehr hoch. Die Kinder- und Jugendarbeit ist eine Ergänzung zum Elternhaus: Wir als Eltern bemühen uns sehr, den Kindern alles mitzugeben, jedoch können wir gar nicht alles abdecken. Deshalb spielt die Kinder- und Jugendarbeit eine wichtige Rolle und wir dürfen davon profitieren. Die Jugendarbeit bietet Kindern und Jugendlichen einen geschützten Rahmen, sich auszuprobieren, ohne dass sich die Eltern Sorgen machen müssen. Laura Heller-Luber



Ich finde, es braucht vor allem Angebote für Kinder und Jugendliche während der Schulferien. Viele Eltern arbeiten und sind froh, wenn ihre Kinder beschäftigt werden. Eltern müssen über die Angebote informiert werden, damit ihre Kinder sie nutzen können. Ich finde es wichtig, dass verschiedene Interessen und Bedürfnisse berücksichtigt werden und dass es für jedes Alter und Interesse Angebote gibt, etwa vom Basteln bis zu sportlicher Betätigung. Die Stadt gibt sich dabei sehr Mühe. Eliane Reichmuth



Ich finde Jugendtreffs, bei denen man zusammenkommen und sich austauschen kann, sehr wertvoll. Das habe ich selbst als Jugendliche auch geschätzt. Es ist wichtig, dass die Stadt genug Räume für junge Leute schafft. Kinder und Jugendliche brauchen auch Hobbys, mit denen sie ihre Freizeit gestalten können. Ich glaube, dass die Stadt mit ihrem sportlichen und musikalischen Angebot gute Möglichkeiten dafür schafft. Mir ist wichtig, dass mein Kind nicht auf die schiefe Bahn gerät, deshalb ist eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung sehr gut. Nora Bamert



Ich finde es gut, dass es Orte für Jugendliche gibt, an denen sie sich treffen und gemeinsam ihre Freizeit verbringen können. In der heutigen Zeit sind viele Eltern beruflich eingebunden. Deshalb ist es wichtig, dass den Jugendlichen etwas geboten wird, da sie wahrscheinlich viel Zeit allein verbringen. Im Moment ist bei uns der Bedarf noch nicht so gross, da die Kinder noch nicht in diesem Alter sind. Jedoch bin ich auch mit den Angeboten der Stadt für Kleinkinder sehr zufrieden. Corinne Stahel



Meiner Meinung nach sollten die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit niederschwellig und einfach zugänglich sein, sodass spontanes Mitmachen möglich ist. Ich finde es auch gut, dass es Angebote gibt, die bei schlechtem Wetter drinnen stattfinden können. Zudem sind sportliche Angebote und Bewegung meiner Meinung nach sehr wichtig für die Kinder. Solche Angebote ermöglichen es Kindern, Kontakte zu knüpfen. Durch die städtische Jugendarbeit ist die Stadt auch attraktiver für Familien. David Preis



Die Kinder- und Jugendarbeit will die Angebote für Junge neu gestalten.

(Bild: zvg)



Ich finde, das Angebot der Kinder- und Jugendarbeit sehr gut. Meiner Meinung nach ist die Kinder- und Jugendarbeit notwendig, damit die Kinder nach draussen gehen, weniger am Handy sind und gefördert werden. Ich denke auch, dass Bewegung und Körperwahrnehmung sehr wichtig sind und dass es sportliche Angebote zu fördern gilt, damit sich die Kinder ordentlich auspowern können. Kinder- und Jugendarbeit bedeutet eine Entlastung für die Eltern. Zudem stärkt die Kinder- und Jugendarbeit das Selbstvertrauen der Kinder. Gleichzeitig lernen sie den zwischenmenschlichen Umgang mit Gleichaltrigen. *Silvan Helbling*



Kinder- und Jugendarbeit braucht es, weil heute meist beide Elternteile arbeiten und nicht zu Hause sind. Heute hat man also gar keine Wahl mehr, weil die Lebenshaltungskosten steigen. Ich finde es schön, wenn die Kinder eine Anlaufstelle haben und sie sich dort beschäftigen können. Ich finde, es spielt keine grosse Rolle, was man macht, wichtig ist einfach, dass man etwas macht. *Armin Bär*

Umfrage und Fotos: Luana Högger

Ihre Meinung

Wie klimafit sind Sie?

Hitze, Trockenheit und Wassersparen beschäftigen uns in diesem Sommer besonders. Wie erleben Sie die Auswirkungen des Klimawandels? Und hat sich Ihr Umgang mit Ressourcen verändert? Erzählen Sie es uns in unserer Online-Umfrage.

QR-Code scannen und mitmachen.



Was denkt die Bevölkerung?

Kinder- und Jugendarbeit lädt zur Zukunftswerkstatt

Die Kinder- und Jugendarbeit überarbeitet ihr Konzept – und wer will, kann mitbestimmen, wie dieses in Zukunft aussehen soll.

Zukunftswerkstatt am:

- › Samstag, 29. August 2026
- › im Kinder- und Jugendzentrum
- › auf dem Zeughausareal
- › von 16.00–19.00 Uhr

Wer mitwirken will, kann im entsprechenden Zeitfenster nach Lust und Laune vorbeikommen.

So funktioniert die Zukunftswerkstatt

An drei interaktiven Stationen können Teilnehmende Ideen, Wünsche und Visionen einbringen. Egal, ob es sich dabei um konkrete Vorstellungen handelt oder jemand einfach neugierig ist. Jede Teilnahme und Meinung zählt! Auch für eine kleine Stärkung ist gesorgt: Die Kinder- und Jugendarbeit lädt vor Ort alle Teilnehmenden zu einem Apéro ein.

Zeughausareal entdecken

Die Mitarbeitenden der Kinder- und Jugendarbeit stellen zudem ihr Wirkungsfeld vor: Sie laden um 16.30 und um 18.30 Uhr zu einem Streifzug durchs Zeughausareal ein. So erleben die Teilnehmenden der Zukunftswerkstatt, wie die Kinder- und Jugendarbeit im Areal verankert ist und welche Möglichkeiten die Zukunft bietet.

Mehr Infos:

› www.rapperswil-jona.ch/kinderundjugend



Diese Angebote gibt es bei der Kinder- und Jugendarbeit

- › Treffs im Kinder- und Jugendzentrum – offene Treffs und Treffs speziell für Kinder oder Jugendliche
 - › Offener Mittag, Mittagsangebot ab der 5. Klasse
 - › Kochinsel (bei der Quartierinsel)
 - › Spiel & Spass in den Quartieren
 - › Jump-in Sunday (offene Turnhallen im Winter)
- ... und vieles mehr.

Den Überblick über die aktuellen Angebote gibt es unter:
› www.rapperswil-jona.ch/kjaktuelles/47012





Bild: Katharina Wernli



Bild: Manuela Matt

Ausgerechnet

Gute Noten für die Stadtbibliothek

Vom 1. April bis 31. Mai führte die Stadtbibliothek gemeinsam mit Sentobib eine öffentliche Umfrage durch. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie zufrieden die Bevölkerung mit der Stadtbibliothek ist. Die wichtigsten Ergebnisse auf einen Blick.

Medienangebot

 **68 %**

Besonders erfreulich ist, dass **68 %** der Teilnehmenden die Stadtbibliothek vorbehaltlos weiterempfehlen würden. Insgesamt **97 %** bewerten die Stadtbibliothek positiv.

 **80 %**

Rund **80 %** der Teilnehmenden gaben an, im letzten Jahr vor allem Romane ausgeliehen zu haben. Gesamthaft zeigte sich, dass physische Medien häufiger als digitale Medien ausgeliehen wurden.

 **48 %**

48 % der Teilnehmenden nutzen bereits das E-Book-Angebot. Weitere **26 %** interessieren sich dafür, nutzen das Angebot aber noch nicht. Nur rund ein Viertel hat kein Interesse an E-Books.

 **80 %**

Welche Medien möchten Sie in fünf Jahren noch ausleihen? Die Antworten zeigen, dass das Bedürfnis nach analogen Medien – insbesondere dem «klassischen Buch» (Romane: 87 %; Sachbücher: 80 %) – auch in fünf Jahren noch angenommen wird.

Infrastruktur und Räume

 **81 %**

Mit den Öffnungszeiten sind **81 %** der Teilnehmenden zufrieden oder sehr zufrieden.

 **84 %**

Mit den Räumlichkeiten zum Verweilen sind **84 %** zufrieden bis sehr zufrieden. Der Aussage «Die Stadtbibliothek ist ein offener Begegnungs- und Aufenthaltsort für alle» stimmten ebenso viele Teilnehmende zu.

 **2,3**

Ist die ideale Stadtbibliothek ein Ort, an dem ich Medien ausleihen kann, oder ein Ort, an dem ich etwas erleben, lernen oder selbst gestalten kann? Auch hier bringt der **Durchschnittswert von 2,3** (Skala 1–5) ein «so-wohl als auch» zum Ausdruck.

Ist die ideale Stadtbibliothek ein Ort der Ruhe oder ein lebendiger Treffpunkt? Die Durchschnittspunktzahl von **2,8** zeigt auf, dass die ideale Stadtbibliothek beides sein soll.

 **90 %**

Die Teilnehmenden waren zufrieden bis sehr zufrieden mit der Freundlichkeit, Zu-

gänglichkeit und Hilfsbereitschaft des Personals – jeweils über **90 %**. Zusammen mit der Fachkompetenz der Mitarbeitenden tragen diese Faktoren zu einem einladenden als auch inspirierenden Aufenthalt in der Stadtbibliothek bei.

Veranstaltungsangebot

 **50 %**

Beinahe die Hälfte der Befragten hat bereits einmal an einer Veranstaltung für Erwachsene teilgenommen. Am häufigsten besucht wurde der Flohmarkt (**50 %**), gefolgt von der Kulturnacht (**40 %**) und Lesungen (**33 %**).

Sie wollen es genauer wissen?

Wer sich vertieft mit den Ergebnissen der Umfrage befassen möchte, findet ab Mitte August mehr Informationen auf der Website oder vor Ort in der Stadtbibliothek Rapperswil-Jona.

www.stadtbibliothek-rj.ch



Bild: Manuela Matt

August

- ❖ Mittwoch, 19. August, 18.00 Uhr
«Was Sie schon immer wissen wollten» – Rundgang und Dialog mit Museumsleiter Mark Wüst, Stadtmuseum
www.stadtmuseum-rapperswil-jona.ch
- ❖ Freitag, 21. August, 19.30 Uhr
Open Stage – Bühne für alle
Quartierinsel Wagen (beim Fussballplatz Wagen), www.instagram.com/openmicrajo
- ❖ Freitag, 21. August, 20.30 Uhr
«Lying between Songs & Sounds» – Liege-Konzert mit Katja Mair
SOUSOL tanzboden, www.kamaa.ch
- ❖ Sonntag, 23. August, 10.00 Uhr
SRF «Persönlich» mit Eva Wannemacher und Ralph Wicki
Kellerbühne Grünfels
www.kellerbuehne-gruenfels.ch
- ❖ Donnerstag, 27. August, 10.00 Uhr
«Bärlitreff» für die Kleinsten
Stadtbibliothek, www.stadtbibliothek-rj.ch
- ❖ Sonntag, 30. August, ab 14 Uhr
Open Door im «Atelier am See» bei Nelly Bütikofer
Ehemaliges Feuerwehrdepot Bollingen

September

- ❖ Samstag, 5. September, 16.30 Uhr
«Rappi-Jona klingt»: Juborajo, Feldmusik Jona und Stadtmusik Rapperswil-Jona
Curtiplatz (bei schlechtem Wetter im KREUZ Jona), www.schule.rapperswil-jona.ch
- ❖ Sonntag, 6. September, 11.30 Uhr
Vernissage und Kindervernissage Ausstellung IG Halle «VOLLER LEBEN»
Kunst(Zeug)Haus, www.ighalle.ch
- ❖ Donnerstag, 10. September, 18.30 Uhr
«Spritztour» – eine Museumstour wie keine andere
Kunst(Zeug)Haus, www.kunstzeughaus.ch
- ❖ Mittwoch, 16. September 2026, 14.00 Uhr
Die Zauberlaterne Rapperswil
Schlosskino, www.lanterne-magique.org/de/clubs/rapperswil

Save the date: Kulturnacht 2026
am Samstag, 19. September.

Noch mehr Kultur-Tipps:

www.szenen-kultur.ch
www.rapperswil-jona.ch/anlaesseaktuelles
(Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.)

Amtliche Publikationen

Die amtlichen Publikationen des Kantons St. Gallen und der St. Galler Gemeinden werden rechtsverbindlich elektronisch auf der kantonalen Publikationsplattform veröffentlicht, die seit 2019 das Amtsblatt ersetzt.
www.publikationen.sg.ch

Impressum

Das «Stadtjournal», das offizielle Magazin der Stadt Rapperswil-Jona, erscheint zehnmal jährlich und wird an alle Haushaltungen in Rapperswil-Jona verteilt. Zusätzliche Exemplare sind auf Anfrage bei der Stadtkanzlei erhältlich.

Herausgeberin: Stadtverwaltung Rapperswil-Jona,
St. Gallerstrasse 40, 8645 Jona, Telefon: 055 225 71 80,
stadtkanzlei@rj.sg.ch, www.rapperswil-jona.ch



Redaktion: Anina Peter, Laura Verbeke,
Annina Morf, Daniel Keller

Bild Titelseite: Katharina Wernli

Konzept: Leuzinger & Benz AG

Gestaltung: Gabathuler Grafik, www.gabathuler-grafik.ch

Druck: Berti Druck AG, Rapperswil

Kultur



Musik im Beet

Sommerabende, Vogelgezwitscher – und live gespielte Musik



Ort: Zeughausareal | Zeit: Freitag, 21. August, bis Sonntag, 23. August, diverse Zeiten

❖ www.zeughausgarten.ch/veranstaltungen



Sommerfest der Nationen

Ein unvergesslicher Tag mit Musik, Kulinarik und Gemeinschaft



Der Afrika Verein Rapperswil-Jona lädt im September herzlich zum bunten Tag voller Begegnungen, Freude und Genuss. Das Fest bietet Gelegenheit, Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturen kennenzulernen und sich auszutauschen. Die Besuchenden können sich auf kulinarische Köstlichkeiten aus aller Welt und viele neue Geschmackserlebnisse freuen. Dazu gibt es ein abwechslungsreiches Programm für Gross und Klein und Mitmachaktionen wie eine Trommelwerkstatt und spannende Kinder-Unterhaltung sorgen für Stunden voll Spass. Erleben Sie eine traditionelle Kaffee-Zeremonie aus Eritrea, ein Trommelkonzert mit anschliessender Tanzmöglichkeit sowie ein Zumba-Workshop, der für Bewegung und Stimmung sorgt.

Ort: Schulhaus Schachen

Zeit: Samstag, 5. September, 12.00 bis 17.00 Uhr

❖ www.afrika-verein-rj.ch



Herbst-DJ-Camp im ZAK

Gemeinsam die Basics des Djings lernen



DJ-Erfahrungen gesammelt. Die Zahl der Teilnehmenden ist begrenzt und eine Anmeldung bis Montag, 21. September 2026, via buero@zak-jona.ch erforderlich. Der Unkostenbeitrag für die drei Kurstage beträgt Fr. 60.–.

Ort: ZAK Jona | Zeit: Dienstag, 29. September, bis Donnerstag, 1. Oktober 2026, 13.00 bis 17.00 Uhr

❖ www.zak-jona.ch



**Zeit für den
Ruhestand:
Roland Meier
geht in Pension.**

Mittendrin

Nach 23 Jahren Feuerwehr Rapperswil-Jona ist Schluss

Nach mehr als zwei Jahrzehnten voller Einsätze, Übungen und Entscheidungen tauscht Roland Meier den Feuerwehrschauch gegen den Thermomix. Ende 2026 gibt er das Kommando der Feuerwehr Rapperswil-Jona an seinen Nachfolger Clot Müller ab.

Was einst als Hobby bei der Feuerwehr Schaffhausen begann, führte Roland Meier während rund 23 Jahren in Rapperswil-Jona im Vollamt weiter. 2004 wurde er zum ersten Kommandanten der Feuerwehr Rapperswil-Jona und des Zivilschutzes Zürichsee-Linth. Noch von Russ und Asche des letzten Einsatzes gezeichnet, erschien Meier damals zum Bewerbungsgespräch. «Ich dachte, ich hätte sowieso keine Chance» erinnert er sich. Geclappt hat es offensichtlich trotzdem.

Einer seiner ersten Einsätze in Rapperswil-Jona ist ihm bis heute besonders in Erinnerung geblieben. Kaum angetreten, brannte der gesamte Dachstock der Metzgerei Brönnimann aus. «Ich hatte noch nicht einmal meinen neuen Helm gefasst», erzählt Meier.

Neuorganisieren unter Zeitdruck

Eine seiner ersten grossen Aufgaben war die Fusion der Feuerwehren Rapperswil und Jona. Strukturen und Abläufe mussten zusammengeführt werden. Eine Aufgabe, die Meier durchaus entsprach. «Am meisten Spass gemacht hat mir jeweils das Neuorganisieren und Aufbauen – und das ohne viel Ressourcen oder Geld», sagt Meier. Besonders wohl fühle er sich, wenn zusätzlich noch Zeitdruck dazukomme.

Zeit ist bei der Feuerwehr ohnehin ein entscheidender Faktor. Innert weniger Minuten müssen Informationen verarbeitet, Entscheidungen getroffen und die richtigen Mittel aufgeboden werden. Obwohl Meiers Funktion stark von Organisation und Führung geprägt war, rückte er bis zuletzt gerne selbst aus und unterstützte jüngere Feuerwehrleute mit seiner Erfahrung. Im Einsatz gehe es für ihn vor allem darum, fokussiert zu bleiben. Sobald der Alarm losgehe, werde alles rundherum unwichtig. Dann zähle nur noch der Auftrag, die Situation so gut wie möglich unter Kontrolle zu bringen.

Die grössten Herausforderungen habe Meier weniger an der Front als im politischen und administrativen Teil seiner Funktion erlebt. Vorschriften und Regulierungen seien in den vergangenen 23 Jahren umfangreicher, die Prozesse komplexer geworden. Gerade diese Vielseitigkeit habe seine Arbeit über all die Jahre aber auch spannend gemacht. Kaum ein Tag gleiche dem anderen, und oft lasse sich am Morgen nur schwer voraussagen, welche Herausforderungen bis am Abend warten.

«Irgendwann reicht's»

Nach mehr als zwei Jahrzehnten an der Spitze ist für Meier nun der richtige Zeitpunkt ge-

kommen, das Kommando weiterzugeben. «Ich habe viel erlebt und die Arbeit hat mir grossen Spass gemacht, aber irgendwann reicht's», sagt er. Ende 2026 übernimmt Clot Müller die Leitung der Feuerwehr Rapperswil-Jona. Bis zu seiner ordentlichen Pensionierung 2028 arbeitet Meier weiterhin als Leiter des Ressorts Sicherheit und Umwelt.

Dass die Nachfolge mit seinem bisherigen Stellvertreter geregelt werden konnte, bezeichnet Meier als Glücksfall. Müller kennt die Organisation, die Leute und die Herausforderungen, die mit der Funktion verbunden sind. Meier fasst es etwas einfacher zusammen: «Clot ist ein super Typ.»

Angst davor, dass es ihm nach der Pension langweilig werden könnte, hat Meier keine. «Ich möchte ein richtiger Hausmann sein und den Haushalt schmeissen», sagt er. Den ersten Schritt hat er bereits gemacht und sich einen Thermomix zugelegt. Damit will er kochen lernen. «Bis jetzt kann ich nur <Ghackets> mit Hörnli und Schlangenbrot.»

Auch für seine bisherigen Hobbys dürfte künftig mehr Zeit bleiben. Meier fischt gerne und restauriert alte Landmaschinen. Ganz auf das Helfen verzichten möchte er ebenfalls nicht. Seit mehreren Jahren führt er Hilfsprojekte – beispielsweise in Bosnien und der Ukraine. Auch den Schweizerischen Feuerwehrverband SFV wird er zukünftig weiterhin für Ausbildungen im Feuerwehrbereich unterstützen.

Wenn künftig der Alarm eingeht, wird Roland Meier nicht mehr als Kommandant die ersten Entscheidungen treffen. Die Werte, die er während mehr als zwei Jahrzehnten vorgelebt hat, bleiben jedoch bestehen: Verantwortung übernehmen, füreinander einstehen und auch in schwierigen Situationen Ruhe bewahren.  Annina Morf  Annina Morf